

Posener Tageblatt

Frauen-Schutzkleidung
für Restaurants
und Kaffees
sehr billig nur bei
B. Hildebrandt
Poznań,
Stary Rynek 73/74.

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.80 zł. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł. durch Boten 4.90 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zł. durch Boten 4.80 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Verreisung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanhschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Mc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen mit schriftlicher Erben. — Offertengeld 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernspracher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Steuerreklamationen
selbständig u. richtig durch
Das Polnische
Einkommensteuer-
Gesetz
in deutscher Übersetzung
Preis 7.50.
zu haben in allen Buchhandlungen.

71. Jahrgang

Dienstag, 19. April 1932

Nr. 89.

Polen zur Donaufrage Beginn der internationalen Handels-

tammerkonferenz in Innsbruck
Auf der gestern in Innsbruck begonnenen internationalen Handelskammerkonferenz ergriff in der allgemeinen Debatte auch der polnische Delegierte, Abg. Stanisław Witasz, das Wort und gab den polnischen Standpunkt zu der Donaufrage bekannt. Er führte aus, daß Polen zu denjenigen Nachfolgestaaten gehöre, die durch enge wirtschaftliche Bande mit den Donauländern verbunden seien. Polen hätte auch ein besonders großes Interesse an der Regelung der Donaufrage. Ein Viertel des gesamten polnischen Exports gehe nach den Donauländern, und die Aufrechterhaltung dieses Exports sei eine unbedingte Notwendigkeit in Anbetracht der Tatsache, daß der Export nach den anderen Absatzmärkten ständig zurückgehe. Wenn also die besonderen polnischen Interessen, wie es im übrigen auch der französische Plan vorsehe (? Red.), gesichert würden, so würden die polnischen Wirtschaftskreise zur Mitarbeit an der Verwirklichung des Donauplanes bereit sein.

Eine ausführliche polnische Stellungnahme zum Donauplan wird im Laufe der Tagung noch ein anderer polnischer Vertreter, der bekannte Volkswirtschaftler Dr. Roger Battaglia beibringen.

Es ist erstaunlich, daß die polnischen Vertreter im Auslande seit einiger Zeit ständig betonen, sie seien durchaus Anhänger des französischen Donauplanes und müßten auf einer Beteiligung Polens an dem Donauplan bestehen. Beide Theesen stehen einander diametral gegenüber. Bei der Erörterung über den Lardvishschen Donauplan hat Frankreich bisher noch nicht mit einem einzigen Worte eine Beteiligung Polens an dem Donauplan in Erwägung gezogen. Das ist viel mehr Deutschland vorbehalten geblieben, das seinerseits eine Beteiligung Polens am Donauplan nicht abgeneigt ist, sondern sie befürwortet. Im übrigen stehen die Erklärungen des Abg. Witasz darüber, daß der französische Plan die polnischen Interessen Polens sichert, im Gegensatz zu allen Stellungnahmen innerhalb Polens und dürften lediglich auf einen Druck des französischen Bundesgenossen zurückzuführen sein, dem wahrscheinlich die ständige polnische Kritik an dem französischen Plan unangenehm geworden ist und der diese Kritik zumindest auf internationalem Gebiet nicht haben möchte.

Botschafter Mellon gegen Aufrollung der Schuldenfrage

London, 18. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, der amerikanische Botschafter in London, Mellon, habe in privaten Besprechungen mit britischen Ministern und Beamten und auch mit einigen diplomatischen Vertretern deutlich zu verstehen gegeben, daß es zwecklos, wenn nicht verhängnisvoll wäre, wenn die europäischen Schuldnerstaaten gegenwärtig die Frage der Revision unter Annulierung der Schulden aufrollen würden.

Die dritte Fahrt „Graf Zeppelin“ wieder auf dem Wege

Friedrichshafen, 18. April. „Graf Zeppelin“ ist heute um 0.06 Uhr zu seiner dritten Südamerika-Fahrt unter Führung von Dr. Eckener gestartet.

Marga v. Ehdorf leicht verletzt

Berlin, 18. April. Die Fliegerin Marga von Ehdorf stürzte unweit Banghof ab und erlitt leichtere Verletzungen.

Hindenburg

Turin, 18. April. Ueber den Reichspräsidenten von Hindenburg äußert sich eine bekannte italienische Zeitung, die in Turin erscheint. Hindenburg, so schreibt das Blatt, sei in jeder Hinsicht das Symbol Deutschlands, das alle Stürme überlebe, das zuverlässig den Blick in die Zukunft richte und allen Gewalten zum Trotz feststehe. Hindenburg habe unbeeinträchtigt von rechts oder links sofort nach seiner Wiederwahl einen Mahnruf zur Einheit erlassen, um allen Deutschen zu versichern, daß sie auch die größten Schwierigkeiten überwinden würden, wenn sie fest in Eintracht zusammenständen. Hindenburg sei einer von jenen Männern, welche die Verleumdung der Völker zur Rettung jende. Das Blatt würdigt dann eingehend die Verdienste Hindenburgs vor dem Kriege und nach dem Kriege.

Polen für Abschaffung der Völkerbunds kontrolle über Danzig?

(Eigenes Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 18. April.

Wie verlautet, soll sich die polnische Regierung mit der Absicht tragen, in Genf Schritte zu unternehmen, die auf eine gründliche Neuordnung der staatsrechtlichen Beziehungen zwischen Polen und Danzig hinauslaufen. Die Forderungen der polnischen Regierung sollen dahin gehen, daß die Eingriffsmöglichkeiten Polens in innere Danziger Verhältnisse erweitert und der Posten eines Völkerbunds kommissars in der freien Stadt abgeschafft wird. Ferner wird behauptet, daß die polnische Regierung diese Forderungen in Genf mit dem Hinweis auf die Entwicklung der stillerorganisierten in Danzig und den vorläufigen Schiedsspruch des Völkerbunds kommissars Graf Gracina über die polnischen Maßnahmen gegen den Danziger Verkehrsverkehr, der der polnischen Ansicht zufolge ein Fehlgriff ist, begründen.

In ungewöhnlich scharfer Form äußert sich in seiner Sonntagsausgabe über die polnisch-Danziger Beziehungen die der polnischen Regierung nahestehende größte Tageszeitung Polens, der „Kraukauer Illustrierte Kurier“, in einem Leitartikel „Danzig, das ist nicht Schanghai“. Das Blatt stellt darin eingangs fest, daß die freie Stadt Danzig einen Faktor darstellt, der ernsthaft den Frieden gefährden kann. Danzig sei ein Pulverfaß. Mit großer Verwunderung und Entrüstung blide man in Polen darauf, wie der Völkerbund und sein Kommissar geduldig alle Provokationen Danzigs ertragen. Man könnte noch die Ohnmacht des Völkerbundes gegenüber den Vorfällen im Fernen Osten verstehen. Die Mandchurei liege weit entfernt, und niemandem seien die eigentlichen Hintergründe des sinesisch-japanischen Konfliktes bekannt. Aber der Völkerbund müßte sich darüber klar sein, daß Danzig nicht Schanghai sei und Polen nicht tatenlos und mit verhängten Armen zusehen könne, wie Abenteuer an seiner Grenze entfesselt würden. In seiner Garantie für die freie Stadt hätte der Völkerbund im Jahre 1920 festgelegt, daß es „Pflicht des Völkerbundes ist, zu untersuchen, ob die Danziger Verfassung die unerlässliche Gewähr für eine ständige und friedliche politische Grundlage bietet“. Bei Betrachtung der heutigen Entwicklung der Dinge ist dem „Kraukauer Kurier“ zufolge mit Entschiedenheit festzustellen, daß die Danziger Verfassung nicht die unerlässliche notwendige Garantie für eine friedliche Entwicklung bietet und keine zur Anordnung, Anarchie, schlechter Verwaltung und schließlich Mißachtung internationaler Verträge aufweist.

Das Kraukauer Blatt weiß ferner zu berichten, daß in Anbetracht der gründlichen Aenderung der Lage und damit Danzig aufhört, ein Beunruhigungsfaktor zu sein.

die polnische Regierung eine entschlossene und energische Aktion unternehmen wird,

die zum Ziele hat:

1. Erfüllung der durch den Völkerbund übernommenen Garantieverpflichtungen hinsichtlich der Danziger Verfassung, vor allem Verbot der Unterhaltung bewaffneter Parteikampftuppen auf dem Gebiet der freien Stadt Danzig, ferner eine Verhinderung der Anstellung von Reichsdeutschen als Beamte in Danzig;

2. völlige Aenderung des Warschauer Danzig-polnischen Abkommens zwecks Wiederherstellung des durch den Versailler Vertrag geschaffenen Zustandes, da nur so Danzig seiner Aufgabe als polnischer Hafen (Hafendruck der Kraukauer Zeitung) gerecht werden könne;

3. Abschaffung des Amtes eines Völkerbunds kommissars, da die Erfahrung gelehrt habe, daß dieses Amt nicht geeignet ist, eventuelle polnisch-Danziger Gegensätze auf dem Kompromißwege beizulegen, sondern nur die polnisch-Danziger Beziehungen verschärft. An jehoch der Völkerbund der Ansicht sein sollte, daß dieses Amt aufrechterhalten bleiben muß, so müßten dem Völkerbunds kommissar konkrete Möglichkeiten gegeben werden, um erfolgreich in Tätigkeit treten zu können. Außerdem müßte das Amt des Völkerbunds kommissars von Vertretern solcher Völker ausgeübt werden, die an den deutsch-polnischen Beziehungen direkt nicht interessiert sind. Bisher hätte man aber mit einer Ausnahme zu Völkerbunds kommissaren in Danzig Bürger solcher europäischen Staaten ernannt, die an dem Gesamtimpuls der deutsch-polnischen Fragen interessiert waren.

Diplomatisches Zwischenspiel

Hitler „kommt nach Danzig“ — Die Angst hat große Augen

Der Pariser „Matin“ läßt sich folgendes Märchen aus Genf berichten:

Telegramme von diplomatischer Seite berichten von einer angeblichen verärgerten Aktivität der Hitler-Organisationen auf dem Gebiet der freien Stadt Danzig. Zahlreiche nationalsozialistische Führer seien in Danzig eingetroffen und hätten alle Hotelzimmer belegt. Die Zeitung der Hitler-Partei scheint angesichts des Verbotes der S.M. und S.S. in Deutschland ihr Hauptquartier von München nach Danzig verlegen zu wollen. In den Kreisen des Völkerbunds sekretariats erwartet man dieserhalb diplomatische Vorstellungen.

Mit flinken Fingern weiß die Südkont-Agenatur aus Warschau hinzuzufügen — und das Pariser „Petit Journal“ sowie der größte Teil der polnischen Presse sind bereits genügt, diese Meldung wiederzugeben —, daß die Geheimarchiv der Nationalsozialistischen Partei in Deutschland bereits in Danzig eingetroffen seien und mehrere Hitler-Führer demnächst in der freien Stadt erwartet werden. Die polnische Regierung gedanke unverzüglich von der deutschen Regierung Aufklärung zu verlangen über die Haltung, die sie in dieser Angelegenheit einnehmen werde.

Dazu bemerken die „Danziger Neuesten Nachrichten“:

Die polnische Regierung wird sich diesen Schritt höchstwahrscheinlich sparen, da sie viel zu gut darüber unterrichtet sein wird, daß diese Meldung ein aufgelegter Bluff ist. Ihre Quellen sind auch ungenügend zu erkennen. Ihre erste Spur trat gestern schon der „Gazeta Gdanska“ zutage, und deren Geisfel über die Möglichkeit eines Besuchs des Hitlerischen Hauptquartiers in Danzig war offenbar noch geboren aus den Nachwirkungen der Hitlerischen Zwischenlandung in Danzig anlässlich seiner Agitationsreise durch die Ostmark.

Warschauer Agenturen haben die Kombination der „Gazeta Gdanska“ begierig aufgegriffen, und da die publizistischen Fäden zwischen Warschau

und Paris gut funktionieren, hat es nicht schwer gehalten, eine verwegen schillernde Seifenblase in der französischen Presse steigen zu lassen. Dabei wird vorzüglichsterweise die Aktion der Meldung von Paris nach Genf verlegt. Aber diese Seifenblase wird nicht lange halten.

Ein Anruf des Völkerbunds sekretariats beim hohen Kommissar in Danzig wird sofort festgestellt können, daß an der ganzen Meldung von einer angeblichen Verlegung des Hitlerischen Hauptquartiers nach Danzig, von der Belegung aller Hotelzimmer, von der Verbringung der nationalsozialistischen Geheimarchiv nach Danzig kein wahres Wort ist. Danzig kennt die Schwierigkeiten seiner Lage auch viel zu gut, als daß es sich die Wirkungen einer solchen Aktion zumuten könnte.

Die Hotelzimmer in Danzig sind so leer wie stets. Es sind nicht nur nicht nationalsozialistische Führer in Danzig eingetroffen, sondern es sind im Gegenteil sogar die Danziger Führer der Nationalsozialistischen Partei auf die Wahlkreise nach Preußen gegangen, und nichts in Danzig hat sich ereignet, was die ungeschickte Warschauer Meldung auch nur in irgendeiner Richtung bestätigen könnte.

Auf unsere Anfrage wird uns vom Büro der Nationalsozialistischen Partei in Danzig geantwortet, daß von irgendeiner Ansicht Hitlers, sein Hauptquartier nach Danzig zu verlegen, hier nichts bekannt sei und daß eine solche Ansicht auch nicht bestehe.

Die Pariser Sensation hat also nur ein kurzes Dasein gehabt. Die diplomatischen Vorstellungen werden keinen rechten Anlaß haben, sich wegen irgend etwas in Bewegung zu setzen.

Gefeniert

Prenzlau, 18. April. Auf dem Udersee lenkte ein mit 5 Personen besetztes Boot. Vier Mann kamen ums Leben, einer wurde gerettet.

Der Kampf im Dunkeln

(Von unserem Warschauer Ws-Korrespondenten)

Dit, wenn nächtliche Stille ihre Einkehr in die Straßen Warschaus hält, wenn der Strom der Fußgänger in der Krakauer Vorstadt sich verloren hat und nur in längeren Abständen der Nachverkehr der wenigen Straßenbahnen und der Autotaxen ungehörigen Lärm in dieses schöne alte Stadtviertel trägt, scheint es, als ob in dem Palais des Ministerpräsidenten erst zu so später Stunde das eigentliche Leben pulst. Hinter den dunklen Massen der Steinlöwen, die vor dem Palais Wacht halten, erstrahlt aus den großen Bogenfenstern das Licht der Kronleuchter im Portal, und darüber sind große Fenster hell erleuchtet: — der Ministerrat tagt. Meist weiß niemand, warum er tagt. Fremd wie die hell erleuchteten Fenster in der nachtdunklen Straße anmuten, ist die Arbeit, die dort geleistet wird, nicht nur der breiten Öffentlichkeit, sondern auch solchen Kreisen, die an den Maßstäben anderer europäischer Staaten gemessen, schon ein Recht darauf hätten, zu wissen, worum es geht.

Zu gleicher Zeit sitzen an ihren Schreibtischen die politischen Journalisten der Warschauer Frühzeitungen und schreiben Konferenzen und Telefongespräche mit „ihren“ Leuten, ein Stündchen journalistische Freireuterei in den Presszimmern des Sejm oder an den Stammtischen der Journalisten in den Kaffees haben den Tag ausgefüllt, und jetzt kommt das Wichtigste: das Formen. Positiv erfahren hat den ganzen Tag über niemand von diesen Journalisten etwas, denn niemand von „ihren“ Politikern weiß wirklich, worum es geht; ebenso wenig wissen es die wenigen höheren Beamten, zu denen Beziehungen bestehen. Also muß man kombinieren. Wenn es wirklich einwandfreie und zuverlässige Telepathen gäbe, sie würden sehr bald gegen riesige Gehälter von den politischen Redaktionen angestellt und wie ein Gral behütet und beschützt werden. Nur eine Redaktion brauchte nicht zu dem Telepathen ihre Zuflucht nehmen, die „Gazeta Polska“, deren Redakteure sich beruhigt ohne Konferenzen schlafen legen können, da man an anderen Stellen für sie denkt und arbeitet.

So geht es nun schon jahrelang. In anderen europäischen und außereuropäischen Hauptstädten, wo politisches Leben überhaupt pulsiert, wird, wenn etwas „passiert“, die Öffentlichkeit zu mindesten teilweise richtig unterrichtet, oder es ist eben Ebbe in der Politik, und es geschieht wirklich nichts. Im ersteren Falle weiß die Öffentlichkeit mehr oder weniger gut, daß etwas geschieht und was geschieht, im letzteren Falle kann sie überzeugt sein, daß es sich nicht um eine scheinbare, sondern um eine wirkliche Stille handelt. In Warschau aber ist es umgekehrt. Wenn im Sejm der Regierungsblok eifrig tagt, wenn von der Regierung durch ihre Agenturen eine Nachricht nach der anderen an die Presse gegeben wird, so kann man überzeugt sein, daß wirklich nichts passiert, daß die „fröhliche Schaffenskraft“ der Regierung keine Hemmungen empfindet und sich daher dem süßen Nichtstun der Geschäftigkeit hingeben kann, die im Grunde genommen nichts anderes ist als der behagliche Trab, der von jedem Drochsfengaul gefordert wird, wenn er sich seinen Hafer verdienen soll.

Wesentlich anders liegen die Dinge, wenn es still ist im Sejm, im Ministerpräsidium und — laßt nicht laßt — im Belvedere. Keineswegs ist dann immer etwas „los“, wenn wirklich die Saureguttenzeit auch die hohe Politik zur Untätigkeit ver-

Um der Kinder Seelen!

Kleidende Kinder sind gefährdete Kinder — gefährdet in ihrer körperlichen Entwicklung. Wenn die Kleinen in der Zeit der Entwicklung der Organe nicht die nötigen Aufbaumittel bekommen, leiden der ganze Mensch Schaden und wird für den Lebenskampf ungeeignet. Wir kennen auf den Straßen und in den engen, licht- und luftlosen Räumen die elenden, blassen Kinder, die nach Hilfe rufen — dem Körper fehlt das Nötigste. — Aber die Seele leidet auch Schaden. — Nicht nur, daß sich Verbitterung und Groll in den jungen Herzen festsetzt und der Reiz auf die Leber läßt, die es heilen haben. — Schlimmer ist noch, daß solche Kinder ganz besonders Gefahren und Verwundungen ausgesetzt sind und ihnen oft auch zum Opfer fallen. Wer Kindern helfen will, muß für Leib und Seele sorgen. Wie der Evangelische Erziehungsverein in seiner Arbeit an über 800 Kindern Gelegenheit hat, äußerer und innerer Not zu wehren, davon werden wir bei dem Gemeindefest am Sonntag, dem 24. April, abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses hören. Studienleiter D. Düdt und Pfarrer Schwerdtfeger werden über das Thema: „Um der Kinder Seelen“ sprechen. Lichtbilder werden das gebrochene Wort veranschaulichen, außerdem wird der Posaunenchor des Posener Jungmännervereins uns mit Darbietungen erfreuen. Schluß.

Noch eine Falschmünzverurteilung

X. Posen, 18. April. In unserer Stadt ist die Polizei einer neuen Falschmünzverurteilung auf die Spur gekommen, die aus fünf Personen besteht; sie konnten bereits verhaftet werden. Bei der Hausdurchsuchung wurden verschiedene Utensilien und Maschinen, die zur Herstellung von Hundertzlotyscheinen dienen, gefunden. Gleichzeitig wurden falsche Scheine im Werte von 50 000 Zlotys beschlagnahmt. Im Interesse der Untersuchung werden die Namen der Münzverbrecher vorerst noch geheim gehalten.

Abschiedsfeier für Pfarrer Schach in Zabikowo

Am Sonntag, dem 17. April, wurden in der Kirche in Zabikowo die Konfirmanden eingeweiht. Gleichzeitig hielt Herr Pastor Schach seine Abschiedspredigt, da er nach einer Tätigkeit von 26 Jahren zum allgemeinen Bauern die Gemeinde verläßt. Mit stark zu Herzen gehenden Worten richtete der scheidende Seelsorger an die Konfirmanden die Mahnung, stets der großen Kraft eingegeben zu sein, die ihnen die Kirche mit auf den fernsten Lebensweg gibt, niemals vom Pfad der Tugend abzuweichen. Mit wehmütig bewegten Worten nahm dann der geschätzte Seelsorger Abschied von seiner Gemeinde und von dem Gotteshaus, wo er 26 Jahre gewirkt und die Gemeinde bis zu diesem Tage geführt hat. Aus kleinster Anfängen wuchs die Gemeinde heran, sie blühte empor, um dann nach dem Kriege wieder zusammenzufallen, zu der heutigen kleinen Seelenzahl. Fast noch ein Jahrzehnt hat Pastor Schach die zusammengeschürmte Gemeinde geleitet und innerlich gefestigt, damit sie auch die

schweren kommenden Zeiten überdauern kann. Der Kirchenälteste wies in der Ansprache darauf hin, daß Pastor Schach in der Gemeinde unvergessen bleiben werde. Von dem kleinen Kreis von 1850 Seelen stehen alle treu und fest zu dem Glauben der Väter und zu ihrem Volkstum. Dem scheidenden geistlichen Herrn überreichte die Gemeinde als Zeichen der Dankbarkeit für die 26jährige Tätigkeit ein Geschenk.

Die Unterschlagungen im Salzmonopol

Ein Jahr Gefängnis

X. Posen, 15. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter dem Vorsitz des Landrichters Tolarzki und Anklagevertreters Staatsanwalts Grabst hat sich, wie wir bereits kurz berichteten, der Leiter der Salzenträge, Zenon Bombnowski wegen Unterschlagung zu verantworten. Er hatte vom Verbands der Invaliden

die Salzenträge gepachtet. Im Laufe des Jahres 1930 verübte B. durch Fälschungen seine Unterschlagungen, die eine Höhe von 142 000 Zloty erreichten. Gelegentlich einer Kontrolle im Januar 1931 wurde der Schwindel entdeckt. Der Angeklagte war gleichzeitig Inhaber der Firma „Prodyt“, die kurz vor der Aufdeckung der Unterschlagungen durch Feuer vernichtet worden war. Der Angeklagte will den Schaden bereits wieder gutgemacht haben; das Geld habe er Rechtsanwalt Janiak eingehändigt. Der als Zeuge vernommene Rechtsanwalt Janiak gibt zu, 80 000 Zloty erhalten zu haben, die er aber noch nicht weitergegeben habe. Der Vertreter des Invalidenverbandes behauptet, durch die Verzögerung der Einzahlung des Betrages sei bei Hinzurechnung der Zinsen ein Gesamtschaden von 160 000 Zloty entstanden. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichtet haben, zu einem Jahr Gefängnis.

Behördliches Verbot des Kindergottesdienstes in evangelischen Gemeinden

e. Gzarnitau, 17. April. Den evangelischen Gemeinden in der Umgebung von Gzarnitau hat man die Abhaltung von Kindergottesdiensten verboten mit der Begründung, daß dies Unterricht sei, zu dem erst die Erlaubnis des Schulrektors eingeholt werden müßte. Diese Nachricht klang allen so unwahrscheinlich, daß erst an unterrichteter Stelle nachgefragt wurde. Besonders trifft diese Bestimmung solche Gemeinden, wie zum Beispiel Stankowo, deren Filialdörfer Krutisch, Krutisch-Haund und Sotolowo so weit von der Kirche abgelegen sind, daß die Kinder sehr weite Wege gehen müßten, und wo man bisher den Kindergottesdienst, um den Kindern diese weiten Wege zu ersparen, in den Filialdörfern in einer Privatwohnung abhielt. Soweit nun der Kindergottesdienst in den Kirchen stattfindet, werden die evangelischen Geistlichen denselben nach wie vor abhalten können. Das Verbot der Kindergottesdienste in den Filialdörfern hat in den Gemeinden größte Unruhe hervorgerufen. Ist dieses Verbot nun ein Zeichen der Völkerverfeindlichkeit oder der moralischen Abstrichung? Selbst streng national eingestellte polnische Mitbürger schütteln den Kopf und können es nicht fassen, wie ein solches Verbot erlassen werden konnte.

Auch in die Kochtöpfe guckt die Behörde

e. Gzarnitau, 17. April. Die Landwirtschaftsbehörde hat in der Umgebung von Gzarnitau, Kreis Gzarnitau, einen Verbot erlassen, in der von der Behörde in Kogagen eingerichteten Kochschule mitgemacht. Da nun in jener Zeit durchaus nicht alle Landwirte imstande sind, ihre Küchler in eine solche Anstalt zu schicken, so hatte Frau Heine auf Bitten ihrer Nachbarn sechs jungen Mädchen aus dem Dorfe und zwei Schwestern ohne jegliche Entschädigung Unterricht im Kochen, Braten und Baden gegeben. Die zubereiteten Speisen wur-

den, soweit sie nicht von den Teilnehmerinnen gleich verzehrt wurden, nach Hause genommen. Auf eine Denunziation hin hat nun die Polizei den Unterricht verboten, bis Frau Heine die Erlaubnis des Kreisschulinspektors eingeholt habe. Der Kreisschulinspektor meinte auf eine Anfrage hin, das Kochen ginge ihn nichts an, man möge sich an das Schulrektorium wenden. Wer hat nun eigentlich einen Schaden davon, wenn junge Mädchen etwas für ihren künftigen Haushalt lernen?

Lissa

k. Ein Jahrmarkt für Rindvieh, Pferde und Schweine wird am Mittwoch, dem 20. d. Mts., in unserer Stadt abgehalten.

k. Die Krankenkasse gibt bekannt, daß die Krankenkassen-Apothekens auch Sonn- und Feiertags, und zwar von 11—14 Uhr, geöffnet sein wird.

k. Mobile Industrieausstellung in Lissa. Seit dem vergangenen Donnerstag ist im hiesigen Schützenhaus die mobile Industrieausstellung (Wielawa Rudoma) untergebracht. Die Ausstellung hat den Zweck, in den inländischen Industrie- und Gewerbetreibenden die wirtschaftliche Aktivität zu heben. In sehr bescheidenem Rahmen zeigt die Ausstellung Proben, Muster und Modelle inländischer Industrieerzeugnisse. Durch die verspätete Anmeldung der Industrieausstellung war den hiesigen gewerblichen Behörden die Möglichkeit genommen, die Ausstellung ihrer Exponate vorzubereiten. Man bemerkt daher unter den Ausstellern nur die Lissener Licht- und Kraftwerke sowie die Firmen Hefnowicz (Radioapparate), Strzypczak (Bildbauerei) und die Handels- und Gewerbeschule. Alle übrigen Aussteller kommen aus Kongregpolen.

Kawitsch

□ Unficherheit in den Straßen. Einige junge Damen des Cäcilienvereins wurden, als sie abends um 9.30 Uhr von einer Chorprobe nach Hause eilten, von Burken angefallen und in größter Weise belästigt. Diese Mädchen scheuten sich nicht, die wehrlosen Mädchen zu schlagen, ja mit Messern zu bedrohen, sie an den Kleidern zu zerren und ihnen die Hüfte herunterzureißen. (In einem Falle die Bastenmütze mitzunehmen.) Und dies alles um 9.30 Uhr abends auf dem Wege über den Marktplatz bis zur halben Wilhelmstraße!!

□ Ein neuer Steuerdirektor. Der bisherige Leiter des hiesigen Finanzamtes M. Gaca ist in gleicher Eigenschaft mit dem 15. d. Mts. an das Finanzamt in Ostrowo versetzt worden. An seine Stelle hier selbst trat der Assessor Gz. Konieczny aus Kosten.

Gnesen

in. Ein Bauernfänger. Andreas Widajski, ein hiesiger Landmann aus Mischow, wurde zwischen 11 und 12 Uhr mittags in der Mickiewiczstraße von einem Manne angesprochen, der ihm anvertraute, daß er ein Päckchen mit Dollar gefunden habe. Bei der Untersuchung des Päckchens benötigte er einen Zeugen. Sie gingen in ein Haus. Plötzlich kam ein zweiter Mann, der B. glattweg den Vorwurf machte, daß B. das von ihm verlorene Dollarpäckchen gefunden habe. In seiner himmlischen Unschuld versuchte der verblüffte B. diesen Vorwurf zu entkräften, indem er sein ganzes Geld, ein Päckchen mit 500 Zloty, in Papier gewickelt, heranzog und dem zweiten Unbekannten zeigte. Dieser prüfte flüchtig den Inhalt und gab das Päckchen dem Landmann zurück, worauf er sich schleunigst aus dem Staube machte. Desgleichen tat der Mann, der B. zuerst angesprochen hatte. Er unternahm die leichtgläubige B., daß er unverfrorenen Betrüger ins Garn gegangen war. In seinem Päckchen fand er statt der 500 Zloty altes Zeitungspapier.

in. Leichenfund. Am Freitag gegen 9 Uhr morgens wurde am Pustkowojew die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Leiche ist von Vögeln bereits angegriffen. Nachforschungen sind im Gange.

in. Ferienkinderheim. Für Kinder aus Deutschland und Oberschlesien will der hiesige Westmarkenverein auch in diesem Jahre ein Ferienkinderheim einrichten.



Plac Wolności 14, neben „Hungaria“, Bekanntes Spezialgeschäft für beste Ware u. niedrigste Preise!!! Strümpfe, Handschuhe, Trikots, Der Weg dorthin lohnt wirklich!!!

Sportbeilage

Berlins neue Fußballmeister

„Tennis Borussia“ spielt gegen „Minerva“ unentschieden

Der gestrige Kampf um die Berliner Fußballmeisterschaft, der zwischen den beiden Spitzenvereinen „Minerva“ und „Tennis Borussia“ ausgetragen wurde, endete 2:2, wodurch bei dem Punktverhältnis von „Tennis Borussia“ die Meisterschaft an diese Mannschaft fiel. Das Spiel war voller Überraschungen, führten doch zunächst die „Minerva“-Leute mit 2:0. Schließlich strengten sich die Tennis Borussia etwas mehr an, um dann aufzuholen und die Meisterschaft zu gewinnen. Jedenfalls hat sich „Minerva“ als vollwertiger Gegner erwiesen, so daß nach wie vor von einer Berliner Spitzenmannschaft keine Rede sein kann.

Caracciola im Kampf um den großen Preis von Monaco

Zum zweiten Male startete der deutsche Meister Caracciola in dieser Saison um den Grand Prix de Monaco auf Alfa Romeo. Unter den 17 Fahrern hatte er einen sehr schlechten Start-

Die tägliche Übungsfunde

1. Der rechte Arm wird, von einem leichten Kniestoß ausgelöst, hochgeschleudert und fällt herab, während der linke Arm hochgeschleudert wird. Ohne Pausen!
2. Die Schultern hängen locker etwas nach vorn, so daß die Arme vor dem Körper hängen. Die Schultern werden stark rückwärts gerissen, wobei die Arme seitlich auseinanderfliegen, dann wieder Entspannung.
3. Rechtes Bein an die Brust anbeugen, langsam strecken und locker fallen lassen. Dasselbe links.
4. Mit geschlossenen Knien und ganz aufgestellten Füßen federnd in die Kniebeuge gehen und wieder strecken.
5. Rückenlage: rechtes Bein gestreckt heben. Rechte Hand faßt rechte Fußspitze (nicht Knie beugen!) und zieht das Bein kräftig nach dem Körper zu. (Federein im Hüftgelenk!) Dasselbe links.
6. Mit lang ausgestreckten, geöffneten Beinen sitzen, Hände an den Fußspitzen. Die Beine werden, ohne die Knie zu beugen, abwechselnd hochgezogen. Dabei bewege man sich vorwärts.
7. Springen einmal rechts über links, einmal links über rechts kreuzen.

platz erwirkt. Er gehörte zu der vorletzten Gruppe, die losgelassen wurde. Die schmalen Straßen machten ein Ueberholen außerordentlich schwer. Trotzdem gelang es Caracciola, sich allmählich vom zehnten auf den zweiten Platz vorzuschieben. Fast hätte er noch seinen letzten Vorkämpfer, der nur 50 Meter vor ihm durchs Ziel fuhr, erreicht. Ruvalski siegte nur mit einem knappen 3-Sekunden-Vorsprung vor dem Deutschen (89,8 Stundenkilometer).

Sport-Rundschau

jr. Am gestrigen Sonntag lagen sämtliche Ligavereine im Kampf. Fast durchweg gab es knappe Resultate. Der Bismarcker „Wila“, der mit verschiedenen neuen Spielern, darunter Navarra vom „BVB“, auf eigenem Platz der Warshawer „Legia“ gegenübertrat, verlor überraschenderweise gleich sein erstes Ligaspiel und rangiert somit vorläufig noch am Tabellenende. Das einzige entscheidende Tor schloß Nawrot. Die Garnisonstadt Siedlice erlebte ihren ersten Ligakampf. Es trafen sich dort „Warta“ und die Mannschaft des 22. Inf.-Regts., die eigentlich ebenfalls als Posener Mannschaft angesehen werden muß, da sie sich zum größten Teil aus großpolnischen Spielern zusammensetzt. Die Grün-Verfärbten ihr durch eine empfindliche 3:2-Niederlage die ersten Ligapunkte. Beide Tore für „Warta“ schloß Krzysiewicz, der diesmal als Halblinker fungierte. Den Warten, die durch einen Sieg an die zweite Stelle in der Tabelle gerückt waren, wird es nicht leicht sein, sich an die Spitzengruppe heranzuarbeiten, zumal sie am nächsten Sonntag pausieren. „Garbarina“ und „L. A. S.“ trennten sich in Lodz unentschieden 1:1, ebenso „Cracovia“ und „Ruch“ in Schlesien in dem gleichen Torverhältnis. Die Lemberger „Bogon“ verlor gegen „Polonia“ in Warschau 3:1 das Nachsehen zu geben. Albaszki tat sich als schärfster Konkurrent des Posener Torhüters Jontowicz hervor. Der „Polonia“-Stürmer Buzurek wurde wegen einer Ohrfeige, die er Zimmer gab, vom Platz gewiesen. „Wartawianka“ holte sich in Lemberg gegen „Gzarni“ die dritte Niederlage durch ein Selbsttor von Zwierz. Die Ligatabelle führt ohne Punktverlust „Legia“-Warschau vor „L. A. S.“ und „Garbarina“.

Die Posener Bezirksspiele brachten die erste Niederlage der bis dahin ohne Punktverlust führenden „Legia“, die sich von „Sparta“ 3:1 schlagen ließ. „Stella“ erlag den Reservisten von „Warta“ ebenfalls 3:1. „Legia“ vermochte

„Sotol“ mit Mühe 2:1 zu besiegen. „L. A. S.“ und „Ditrovia“ trennten sich in Kawitsch unentschieden 1:1. „Dlimpa“ fertigte in Lissa die dortige „Polonia“ 7:2 ab.

In Warschau ist ein Damen-Quersfeld einlauf für ungültig erklärt worden, da sämtliche Teilnehmerinnen falsche Bahn gelaufen waren. Kein gutes Zeugnis für die Organisatoren.

Die Reise der Kattowitzer Polizeibogner nach Großpolen war nur ein Teilerfolg. An einen Sieg über „Warta“ konnten die Gäste natürlich nicht denken. Ueber „Goplasja“ in Inowroclaw siegreich zu bleiben, lag schon eher im Bereich der Möglichkeiten und traf auch tatsächlich ein. Vor 1500 Zuschauern trugen dort am Sonnabend die Kattowitzer ohne Schuß einen 8:6-Sieg davon. Die Punkte für die Kattowitzer holten sich Rogowski, Lelewski und Zielinski. In Polen war dann den etwas abgeklärten P. A. S.-Leuten eine hohe Niederlage von 11:3 gegen den polnischen Mannschaftsmeister beschieden. Nach zwei guten Rahmenkämpfen und einer kurzen Begrüßung zeigte Rogowski gegen Legiazki in der Schlussrunde eine klare Ueberlegenheit, die den Sieg des Poseners, woran nicht gewweifelt werden konnte, sicherte. Im Bantamgewicht hatte Polus reichlich Mühe, den guten Nowatowski aus dem Felde zu schlagen. Cichy und Jorlanski trennten sich unentschieden, da die kleine Ueberlegenheit des Poseners nach Meinung der Punktrichter nicht ausreichte. Sipinski war dem unheimlich harten Kerner in jeder Beziehung, besonders schlagtechnisch, überlegen und punktete ihn sicher aus. Gruska, der ständig den Boden aufsuchte, ließ sich im Kampf gegen Wiski schon in der ersten Runde ausschalten. Wlascz gab Majchrycki Gelegenheit, sein „Kommen“ an einem stärkeren Gegner zu dokumentieren. Wlascz errang die Punkte kampflös, da er keinen Gegner fand. Zwierzynski, der für ihn bestimmt war, startete zwar am Vorabend in Inowroclaw in einem Gesellschaftstreffen, trat aber wegen angeblicher Krankheit in Polen nicht an. Die Organisation wollte diesmal nicht so recht klappen.

Der mehrmalige Fliegenwichtsmeister Moczko, der bei den letzten Wandsmeisterschaften Polens auf Anraten des Arztes vor dem Finale ausschneiden mußte, dürfte wohl für den Bogsport erledigt sein. Bei seiner Ueberfischung nahm er nämlich durch Röntgenaufnahme ein gefährlicher Lungentumör bei ihm festgestellt worden. Dieser Lungentumor wird darauf zurückgeführt, daß Moczko sich hartnäckig

bemüht hat, stets sein Gewicht zu „machen“, was natürlich seiner Gesundheit abträglich war.

Der polnische Federgewichtsmeister Rudzi wurde in Krasau im Rahmen der Begegnung „Wawel“-„Naprzód“ (10:4) von Chroziel besiegt. Karpiak, der polnische Landesmeister im Mittelgewicht konnte Stahl (J. A. P.), Lodz nur mit Mühe schlagen. Mizerki kämpfte mit dem Lodzer Klobas, ebenfalls J. A. P., unentschieden.

Auf 8 Kilometern der Chaussee Schrimm-Kurnil veranstaltete „Anja“ gestern ein „10 Kilometre Lancer“. Es ließen in den einzelnen Kategorien die Fahrer Wlascz („Rudge“), Czerniak („Kaleigh“) und Naganski („Rudge“), letzterer auch in der Kategorie der Anhänger. In der Kategorie 500 ccm belegte Milbrandt auf „Sarcloa“ den zweiten Platz.

Die Tennissektion der Warshawer „Legia“ trägt Anfang Mai nach dem erweiterten Davispatentsystem die lange angekündigte Begegnung mit dem Pariser „Racing Club“ aus. Die französischen Farben werden von Brugnon und Plais im Herren-Einzel, Adamoff im Damen-Einzel, Brugnon-Gentien im Herren-Doppel und von dem Paare Adamoff-Gentien im Damen-Doppel verteidigt werden. Die polnischen Gegner sind: Jedzejowski, Tloczynski und die Brüder Stolarow. Ein Sieg der Polen liegt durchaus im Bereich der Möglichkeiten.

Zum Tennis-Trainingslager, das am 22. April in Warschau unter der Leitung von Dr. A. Leinhardt eröffnet wird, gehören Tloczynski, die Brüder Stolarow, Wittmann, Hebda, Jedzejowski und Wolmarow.

Die deutsche Leichtathletik in Los Angeles

Dr. von Selt, der Vorsitzende der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, erklärte unlängst in München:

Von den leichtathletischen Wettbewerben in Los Angeles werden deutscherseits bestritten: die Staffeln über 4×100 und 4×400 Meter, der 5000-Meter-Lauf, das 50-Kilometer-Gehen (Reichel-München), Marathonlauf (de Bruyn-New York), Kugelstoßen (Hirschel-Altenstein), Weitsprung (Siewert-Hamburg), Weitsprung, Speerwerfen; die Damen beteiligen sich an der 4×100-Meter-Staffel, 200-Meter-Lauf, Diskuswerfen und Hochsprung. Die deutsche Mannschaft wird lediglich von Reichstrainer Baizer und dem wieder als Starter in Aussicht genommenen Müller-München begleitet. Der seither in Aussicht genommene und von den Amerikanern angebotene Länderkampf Deutschland-Amerika in Chicago ist nun definitiv an der Kostenfrage gescheitert. Dafür nehmen aber, wie bereits bekannt, die deutschen Athleten an einzelnen internationalen Wettbewerben teil.



Große Reitturniere in Gniezno

am 22., 23. und 24. April d. J.

Beginn um 14 Uhr.



Plötzlich und unerwartet entschlief heute unsere liebe, treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Karoline Kindler, geb. Pusch

im Alter von 72 Jahren.

Daniszyn, den 15. April 1932.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Oskar Kindler.

Die Beerdigung findet am 19. d. Mts. um 2 Uhr in Odolanów statt.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

In großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförmigkeit angepasst empfohlen

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**



Kiefernplanzen

Zur Frühjahrspflanzung gibt ab:

1 jähr. gesunde, sehr starke Kiefernplanzen

(aus deutschem Samen gezogen)

ab Saatkamp 1 Tausend Stück **4.00 zł**

von 100 **3.50**, pro 1 Taus.

Fichtenfämlinge (Kotlanen) 2 jähr. **10.00**, pro 1 Taus.

3 jähr. **15.00**, pro 1 Taus.

Barnewitz, Radlesnicko Zielonogaj

poczta Włajzyn, pow. Chodzież.

Telefon Włajzyn 2.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten in Preisangabe unter **2844 a. b. St. d. St.**

Güte

neu u. zum Umarbeiten, führt billigst und gut aus, ul. Koscielna 20, W. 2.

Gemeinde-Synagoge A (wolsnica).

יום לברית

Am Mittwoch, dem 20. April d. Js., findet im Anschluß an die Morgenandacht 7 Uhr eine mit Vortrag verbundene **Sijumfeier** für Bechaurim statt.

Unsere Annoncen-Expedition

nimmt alle für Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenaufschlag zu Originalpreisen

KOSMOS Sp. z o. o.

Reklame- und Verlagsanstalt

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Telefon 6105.

Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts“.

Seradella lechter Ernte

doppelt gereinigt, zu Saatziwecken hat abzugeben:

Candw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft

Miedzychod n/Warta. Tel. 59.

Zur Frühjahrbestellung

Ackergeräte

Schare

Streichbretter

billigst bei

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Landaufenthalt

Geliche Lage, Wasser und

Bald. Angel- und Jagd-

gelegenheit. Preis pro Tag

5 zloty. Offert. u. 2982

an die Geschäftsst. d. Stg.

Fabrikräume

500—1000 qm groß, mög-

lichst mit Dampfmaschine

oder Dampfheiß, auch in

Neu-Bentzen

zu pachten oder zu

kaufen gesucht.

Überbilligste Angebote mit

D. 2. 17 bef. Tow. Rekl.

Miedz. j. r. Rudolf Mosse,

Warszawa, Marszał-

kowska 124.

Wirtschaft,

ca. 60 Morgen groß, mit

totem und lebendem Inventar,

verkauft sofort

Frau Selma Anoll,

Katolowo

pow. Nowy Tomysl.

HÄMORRHOIDEN

Entzündungen :: Juckreiz

Blutungen

beseitigt

HEMORIN KLAWE

Linoleum-Tapeten

Orwat

Poznań, ulica Wroclawska 13

Tel. 2406

Wachstuch - Messingstangen



12 verschiedene Rosensorten in schönsten Sorten, mit Namen und Kulturhinweisen, 2 vielblumige Monatsrosen sowie 10 großblumige Gladiolenwiebeln liefert für nur 15.— zł (inkl. Verpackung und Porto) gegen Nachnahme die

Rosenschule B. Kahl, Leszno Wlkp.

Abschreibewort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für kiffizierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Mieisgesuche

3-4 Zimmer

zu Büroziwecken im Zentrum der Stadt, direkt vom Wirt per sofort od. spät. gesucht. Off. unter 2945 an die Geschäftsst. d. Stg.

Gefucht zum 1. Juni

2-3-Zimmer-Wohnung mit Nebengelaß und mögl. Garten Nähe Posens. Gute Bahnverbindung. Beding. Off. unter 2979 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Beamtin

sucht 1-3 Zimmerwohnung (Zentrum). Bedingungen unter 2968 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wollen Sie Ihre Wohnung vermieten,

wenn Ihr Zimmer immer noch nicht vermietet ist, so versuchen Sie es doch einmal mit einer „Kleinen Anzeige“ im „Posener Tageblatt“. Hier wird Ihr Angebot von vielen Interessenten gelesen, von denen sicherlich der eine oder der andere auch geru zu Ihnen ziehen würde. Warum wollen Sie noch länger auf die Miete verzichten?

Eine „Kleine Anzeige“ im „Posener Tageblatt“ hilft immer!

Vermietungen

2 Zimmerwohnung komfort, schön möbliert zu vermieten. Off. unter 2978 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Fabrikräume

60—1100 qm, hell, Dampfheiß vorhanden, am Stadion zu vermiet. Grundstück veräußert. „Renoma“, Wollte Garbary 1.

3 Zimmer

Nähe und Badzimmern sofort zu vermieten. Droga Urbanowka 47.

Pfarrhaus

Stenszewo sofort zu vermieten. Anfragen an Tieman, Str. towo (Poznań).

Möbl. Zimmer

Zimmer möbliert, klein, ab 1. Mai abzugeben. Plac Nowomiejski 1a, W. 11.

Gute, preiswerte Pension

finden Schüler(innen) in gutem Hause. Off. unter 2946 a. Geschäftsst. d. Stg.

Elegant

möbliertes Zimmer vom 1. Mai zu vermieten. Siadecich 30, ptr. r.

Balkonzimmer

frei (Evl. Klavierbenutz.) Bukowska 33, Wohnung 2.

Gut möbliertes Zimmer

im Zentrum von berufstätigen Herrn per 1. Mai gesucht. Off. u. 2970 an die Geschäftsst. d. Stg.

Kleineres, saub., gut möbl. Zimmer

(m. Form-Sonne) an sol. Herrn od. berufst. Dame bill. zu vermieten. Fr. Katarzyna 15, Borderhaus, W. 6.

An- u. Verkäufe

Nähmaschinen bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen. Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.

Schuhe

kauft man am billigsten bei Siwa ulica Szolna 3.

Achtung, Mühlenbesitzer!

Kaufe eine gebrauchte, gut erhaltene Spis- und Schälmaschine, 8 Str. Stundenleistung, mit Schmirgelmantel, möglichenfalls Kugellager. S. Feinze, Waderei und Mühle, Sarnowa, pow. Rawicz.

Fa. Roman Krüger

Herrenkonfektion. Poznań nur Wroclawska 28/29 neb. Fa. St. Ruge, war, ist und bleibt die billigste und beste Herrenkonfektion. von 14.50 Anzüge mod. Farben b. 22.— Hosen in Neuenauwahl von 3.50

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Sehr gut erhaltener Halbverbedwagen

auf Gummirädern, erstklassiges deutsches Fabrikat, zu verkaufen. Off. u. 2965 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Bruteier

von raffinierten Plymouth-Rods, Stück 0.30 zł, gibt laufend ab W. Andersch, Sroczyń, pow. Gniezno.

Saatkartoffeln

Rametes „Centifolia“, Rametes „Pepo“, hat abzugeben. Majętność Zakrzewo, Post u. Station Golasze wo pow. Wągrowiec.

Bruteier

von Edel- und Bildfasanen preiswert abzugeben. R. Bloens, Browar Wolsztyn (Wlkp.).

Sehr gut erhaltener Halbverbedwagen

auf Gummirädern, erstklassiges deutsches Fabrikat, zu verkaufen. Off. u. 2965 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Handarbeiten

Aufzeichnungen

aller Art billigst

Geschw. Streich

jezt Gwarna 15.

Kinderwagen

liefert preiswert

Georg Esser

in Fa. „Gumy“

Poznań, 27. Grudnia 15.

Schreibmaschinen

liefert mit Garantie erstklassige neue von 21 690.— und gebrauchte von 21 96.—. Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Billiger kann es nicht sein!

95 gr

Damentaghemd mit Klapp-

viere, Garnur Taghemd

und Damen-

beinkleid von

3.90. Damentaghemd farb.

mit Toledo

von 1.90,

Rachthemd

von 2.90,

Damenbein-

kleider Tricot

b. 95 gr. Seidenstr. b. 1.90,

Seidenstr. b. 3.90,

Tricotwäsche Nirwana und

Baw zu halben Preisen.

Damentaghemd Nirwana von

1.60. Kombination b. 2.40,

empfehlen zu sehr erniedrigten

Preisen. In sehr großer

Auswahl, solange der Vorrat

reicht. Wäsche-Fabrik

J. Schubert,

Poznań, Wroclawska 3

Infolge Platzmangel

sind nachstehende Gegenstände sehr preiswert zu verkaufen: Eisern. Spind 4 Schreibtische, viered. großer Tisch, 4 Stühle, 1 Sofa, dreied. Bihgerichant, Garderoben-Kleider, 2 kleine runde Tische. Verfertigung von 8—6 Uhr im Büro sw. Marcin 25 ptr.

Tiermarkt

Schäferhund

(schwarzer Rüde), Stammbaum, Dressur: Polizeischule Berlin, mann- u. schäferst. wegen Fortzug gegen Höchstgebot zu verkaufen. Off. u. 2959 an die Geschäftsst. d. Stg.

Zuchtkaninchen,

weiße Riesen, Chinchilla, billig veräußert. Frau E. Sperling, Wieleń, pow. Gzarnów.

Verschiedenes

Fischreusen

aus Draht Stück z 13.50 **Alexander Maennel** Nowy Tomysl W. 5.

Kleinanto

Vinow. knise. Ausführl. Off. m. Preis unter 2983 an die Geschäftsst. d. Stg.

Dannendecken,

Stegdecken werden sauber und billig gearbeitet. Sulewski, Wroclawska 1, II Tr.

Elektr. Licht,

Kraft, Radioanlagen, Reparaturen jeder Art führt fachm. billigt aus **L. Kraetschmann,** Butowska 5.

Wanzenausgabung

Einzige wirksame Methode. Vernichte Ratten und sämtliche Ungeziefer billig. Wawrzyniak, Amicus Ruch, Rynek Lazarski 4, Wohnung 4.

Stühleflechten

u. Schirmreparaturen übernimmt zu billigen Preisen Rolfe. Wierzbicice 5 W. 14.

Rege

Gandaufertigung für Fischerei und allen übrigen Zwecken aus Bindfaden sowie auch anderen Materialien, übernimmt tücht. Fachmann, von Händlern u. Verbrauchern zu Konsumpreisen bei solider Ausführung u. kürzestem Liefertermin. J. Jöbbl, Wroclawek, Rakita 37.

Unterricht

Rehme noch Schüler an Klavierlehrerin **Baessler.** Szamarszewskiego 19a, W. 17.

Stellengesuche

Tüchtige **Wirtschaftlerin** sucht im Gutshaus halt Stellung. Gute Zeugn. vorh. Off. u. 2969 an die Geschäftsst. d. Stg.

Bedienungsfrau

sucht Stellen jeder Art. Anfragen erbeten: Józefa Gruchot, ul. Dluga 4, b. Sobczyk, Wohn. 24 (Rel.).

Suche

für meine Tochter, 19 Jahre alt, arbeitsfähig, mit Näh- und Kochkenntnissen Stelle als Haushälter, Stütze od. Kinderfräulein. Möglichst mit Familienanschluss u. etw. Gehalt. Fröhl. Angebote u. 2960 an die Geschäftsst. d. Stg.

Einbeirat

in Mannufaktur u. Konfektionsgeschäft geboren, bei gleichzeitiger Übernahme eines in der Mode befindlichen Grundstückes im Wert von 60 000 in einer kleinen Stadt Poznań. Beirat. Junge Dame ist tüchtig, hochheut. u. tüchtig. Off. u. 2961 an die Geschäftsstelle d. Stg. erbeten.

Heirat